

„Ein Werkstoff, dem wir mehr zutrauen ...“

Rund 30 Experten aus mehreren Ländern trafen sich am 19. September 2003 im Kompetenz-Zentrum für Zirkonoxid-Technologie bei DeguDent, Hanau-Wolfgang, zum Austausch über aktuelle Entwicklungen rund um Cercon smart ceramics.

▶ Redaktion

Dieses „update“ lohnte sich schon allein deswegen, weil – so DeguDent-Forschungs-Leiter Dr. Alexander Völcker – „die nun vorliegenden Studienergebnisse eine viel breitere statistische Basis bilden als noch vor einem Jahr“. Vertreter aus Unternehmen, Hochschule und aus zahntechnischen Laboratorien beleuchteten Wissenschaft und Markt aus unterschiedlicher Sicht und sorgten so für hohen Informationsgehalt und spannende Diskussionen.

Weiß und weitspannig – das verlangt der Markt

Interessante Aspekte zu verschiedenen Konstruktionen aus der Cercon-Hochleistungskeramik präsentierten Dr. Stefan Ries, Oberarzt an der Universität Würzburg, ZTM Klaus Schnellbacher, Klein Winternheim, und Franz-Josef Noll, Geschäftsführender Gesellschafter der Kimmel Dentaltechnik GmbH, Koblenz. „Ich freue mich, dass wir mit Cercon einen Werkstoff haben, dem wir mehr zutrauen als etwa einer Glaskeramik“, resümierte Dr. Ries. In einer klinischen Studie hatte er einflügelige und zweiflügelige Klebebrücken untersucht, wobei interessanterweise die einflügeligen insgesamt erfolgreicher abschnitten. „Weiß und weitspannig – das verlangt der Markt“, berichtete Franz-Josef Noll aus seiner Erfahrung mit verschiedenen Vollkeramiksyste-men. Bei mehreren tausend gefertigten Cercon-Einheiten habe sich dieses Verfahren als besonders flexibel erwiesen. Klaus Schnellbacher sagte Cercon eine große Zukunft im Bereich der Implantat- und Kombinationsprothetik voraus und erläuterte dies anhand dreier sorgfältig dokumentierter Fallbeispiele.



Dr. Alexander Voelcker

Rudolf Lehner

Prof. Dr. Thomas Kerschbaum

„Wir haben Cercon smart ceramics bereits in mehr als 30 Ländern installiert und sind dabei rund um die Welt bis zu unseren Antipoden in Australien gelangt“, betonte DeguDent-Geschäftsführer Rudolf Lehner in seinem Grußwort. „Nun interessiert uns natürlich die Frage: Wohin wird uns die Reise in der Zukunft führen?“

Neues CAD-Modul im nächsten Jahr

Für das Unternehmen DeguDent selbst stellte Dr. Markus Vollmann, Leiter Anwendungstechnik bei DeguDent, press-on- und press-over-Verfahren dar, also das Überpressen der Cercon base-Gerüstkeramik mit einer monolithischen Masse. Aktuelle Software-Verbesserungen zum bestehenden Cercon-Verfahren erläuterte Dr. Lothar Völkl. Dr. Philip von Schröter, Leiter der Arbeitsgruppe Entwicklung Soft-

ware bei DeguDent, wagte einen Blick in die Zukunft: Ein CAD-Modul, bedienungsfreundlich gestaltet in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer Gesellschaft, wird Cercon im nächsten Jahr ergänzen. Studien zum Vergleich von MK- und Zirkonoxid-Restorationen stellten Dipl.-Ing. Martin Rosentritt, Universität Regensburg, sowie Dr. Irena Sailer, Universität Zürich, und Prof. Dr. Christoph Hämerle, Direktor der Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und zahnärztliche Materialkunde der Universität Zürich, vor. Dabei handelte es sich um einen In-vitro-Test zur Simulation einer fünfjährigen Tragedauer und um eine neu gestartete klinische Studie. Die Resultate: Cercon und MK wiesen gleich gute Erfolgsraten auf. Erkenntnisse zur Passung von Zirkonoxid-Kronen, zum Haftungsmechanismus und zu den entsprechenden theoretischen Grundlagen legten Dr. Florian Beuer, Arbeitskreis Prof. Gernet an der Universität München, Dipl.-Ing. Gerlinde Lange, Entwicklung und Anwendungstechnik DeguDent, und Prof. Dr. Ludwig Gauckler, Materialwissenschaftler an der ETH Zürich, dar. In diesem

Kontext werden auch die Produktpflegemaßnahmen, wie die vorgestellte neue Frässtrategie, den Anforderungen an Passgenauigkeit und Anwenderfreundlichkeit gerecht. Auch die zu erwartenden Entwicklungen werden sich an diesen Beurteilungskriterien messen lassen.

Erfahrungen von Industrie, Hochschule und Zahntechnik

Prof. Dr. Thomas Kerschbaum, Universität Köln, wies auf die langen Zeiten und die hohen Fallzahlen hin, welche die zahnmedizinische Wissenschaft für eine Erhebung wirklichen belastbarer Daten zu Werkstoffen, Präparationsformen usw. benötige. Damit stieß er eine Diskussion über das Thema an, wie dabei die Erfahrungen der Entwicklungsabteilungen der Industrie, der Hochschulforschung und der Zahntechniker zusammenzubringen seien. So kehrten die Teilnehmer mit vielen Anregungen und der Meinung nach Hause zurück, dass die positiven klinischen Ergebnisse sowie die Vielzahl der Möglichkeiten mit Cercon smart ceramics dafür sprechen, dass sich das System immer mehr im Markt etablieren wird. ◀

ANZEIGE

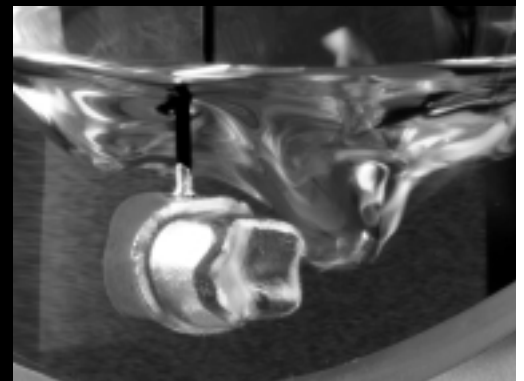
Das Original heißt **GAMMAT**™

Sparen Sie sich Ihr Geld, oder: **Nur die Erfahrung zählt**

Wieviele Teile muss man verkaufen, um die immensen Kosten für ein CAD-System zu amortisieren? Ganz nebenbei müsste es Ihnen auch noch gelingen Ihre Kunden davon zu überzeugen, dass Vollkeramikteile in punkto Passgenauigkeit und Langzeitprognose wirklich so gut sind, wie Galvanoteile.

Vertrauen Sie auf das Original und Sie sparen sich so einiges an Argumentationsarbeit beim Zahnarzt, denn der freut sich auch noch über die hervorragende Zementierbarkeit von Galvanoarbeiten.

Fordern Sie Ihr Informationspaket an.



Gramm Technik
Dentale Galvanotechnik
Gramm GmbH
D-75233 Tiefenbronn-Mühlhausen

Telefon 0 72 34/95 19-0
Telefax 0 72 34/95 19 40
e-Mail gramm.dental@t-online.de
www.galvanoforming.de